

MICHAEL EMMENEGGER

Analyse und Management von sozialen Prozessen

Hardturmstrasse 261, 8005 Zürich

044 563 84 80

www.michael-emmenegger.ch

kontakt@michael-emmenegger.ch

Gemeinde Rüslikon, Masterplan SBB-Parzelle: Mitwirkung der Bevölkerung

Mitwirkungsveranstaltung vom 9. Mai 2016

Auswertung

Inhalt

1. Hintergrund und Ziele und Ablauf der Veranstaltung.....	2
1.1. Hintergrund	2
1.2. Ziele und Ablauf der Veranstaltung	2
1.3. Hinweise zur Auswertung.....	3
2. Ergebnisse der Tischgruppen 1 bis 12	4
3. Synthese der Ergebnisse.....	10
4. Fazit: Die acht Empfehlungen im Überblick	13

Verfassende

Mia Nold und Michael Emmenegger

Zürich, 24. Mai 2016

1. Hintergrund und Ziele und Ablauf der Veranstaltung

1.1. Hintergrund

Im März 2012 hat die Gemeindeversammlung Rüschlikon entschieden, die 6'725 m² grosse Parzelle seeseitig der Bahnlinie von der SBB für knapp Fr. 20 Mio. zu kaufen (sog. SBB-Parzelle). Dies, nachdem die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Rüschlikon in den vorangegangenen Jahren zwei Gestaltungspläne zur Entwicklung von Parzellen beim Bahnhof abgelehnt hatten. Mit dem Kauf der Parzelle erlangte die Gemeinde die Planungshoheit für dieses wichtige Areal. Nach vorbereitenden Abklärungen nahm der Gemeinderat den Masterplan für das SBB-Areal in Angriff und liess von Herbst 2015 eine Volumenstudie erarbeiten. Im Rahmen der Erarbeitung der Volumenstudie soll auch die Bevölkerung in die Planung einbezogen werden.

Der Einbezug der interessierten Rüschlikerinnen und Rüschliker geschieht mittels zwei öffentlicher Veranstaltungen: Kommentieren des aktuellen Bearbeitungsstandes der Volumenstudie am 9. Mai 2016 und eine Informationsveranstaltung mit Feedbackcharakter im Sommer 2016. Die Ergebnisse der Veranstaltungen sollen in die Planung einfließen und deren Qualität verbessern.

Der vorliegende Bericht enthält die Ergebnisse der ersten öffentlichen Veranstaltung vom 9. Mai 2016. An der Veranstaltung nahmen über 60 interessierte Rüschlikerinnen und Rüschliker teil. Zusätzlich waren sechs Gemeinderäte und acht Gemeindemitarbeitende anwesend. Eine Liste der Teilnehmenden befindet sich im Protokoll zur Veranstaltung.

1.2. Ziele und Ablauf der Veranstaltung

Die Teilnehmenden kennen den Hintergrund, Ziel und Zweck des Masterplans SBB-Parzelle. Der Bearbeitungsstand der Volumenstudie mit den Erkenntnissen zur baulichen Ausgestaltung und zur Nutzung ist vorgestellt und die Teilnehmenden haben festgehalten, was aus ihrer Sicht bei der weiteren Planung zu berücksichtigen ist.

Die Veranstaltung war in zwei Teile gegliedert. In einem ersten Teil informierte Gemeindepräsident Bernhard Elsener über die Hintergründe und Projektziele. Christian Salewski und Simon Kretz, Salewski&Kretz Architekten, stellten anschliessend den Bearbeitungsstand der Volumenstudie vor und präsentierten die Erkenntnisse zur städtebaulichen Ausgestaltung und zur Nutzung.

Im zweiten Teil diskutierten die Teilnehmenden in zwölf Tischgruppen den Bearbeitungsstand der Volumenstudie, entwickelten aus Einzelpositionen gemeinsame Haltungen und hielten dann schriftlich fest, was es aus ihrer Sicht bei der weiteren Planungsarbeit zu beachten gilt. Die Aussagen wurden in den Gruppen zum Schluss nach dem Grad der Übereinstimmung sortiert. Die zentralen Aussagen wurden zum Abschluss im Plenum präsentiert.

Programm

Zeit	Inhalt
18.30 – 19.45	Begrüssung, Einführung und Ablauf 1. Begrüssung und Einführung 2. Ablauf der Veranstaltung und Einstieg ins Thema
	Präsentation 3. Bearbeitungsstand SBB-Parzelle (Volumenstudie) 4. Verständnisfragen
19.45 – 20.15	Pause mit Verpflegung
20.15 – 21.50	Gruppenarbeit 5. Diskutieren und Kommentieren des Bearbeitungsstandes 6. Präsentation Gruppenergebnisse
21.50 – 22.00	Ausblick 7. Einschätzung der Gesamtentwicklung 8. Weiteres Vorgehen und Abschluss

1.3. Hinweise zur Auswertung

Grundlage der Auswertung bildet das Protokoll der Veranstaltung vom 9. Mai 2016. Die Diskussion vom 9. Mai orientierte sich in den Tischgruppen an folgenden Fragen:

- Was ist gut und passt?
- Was finden Sie nicht gut?
- Was fehlt und ist zu ergänzen?
- Wo haben Sie Fragen?
- Was geben Sie den Verantwortlichen mit auf den Weg? Was ist zu beachten?

Diskutiert wurde in den Gruppen entlang der Themen: Charakter/Ausstrahlung, Städtebau/Bauweise, Funktion/Nutzung und Freiraum/Mobilität.

In einem ersten Auswertungsschritt wurden die Aussagen jeder der zwölf Tischgruppen beschrieben, wobei alle Aussagen, die von den Gruppen als übereinstimmende Meinung und zentrale Aspekte bezeichnet wurden, berücksichtigt sind (Kapitel 2). In einem zweiten Schritt wurden die Aussagen aller zwölf Tischgruppen thematisch in einer Synthese zusammengefasst. Zu jedem Thema wurde eine Empfehlung formuliert, die anschliessend beschrieben wird (Kapitel 3). Im Fazit sind die Empfehlung als Übersicht dargestellt (Kapitel 4).

2. Ergebnisse der Tischgruppen 1 bis 12

Ergebnisse Tischgruppe 1

Der Gruppe ist es ein grosses Anliegen, dass bei der weiteren Bearbeitung der Volumenstudie möglichst viel Grün vorhanden ist. Gerade Gebäude mit vertikalen Gärten tragen zu einer positiven Ausstrahlung bei und der Gruppe ist es wichtig, dass bereits heute vorhandene Begrünungen erhalten bleiben.

Die in der Volumenstudie präsentierte Ausrichtung und Anzahl der Gebäude sowie die verschiedenen Gebäudegrössen und die vorhandene Durchsicht, sind für die Gruppe passend.

Die Gruppe ist der Meinung, dass das erste, an den Bahnhofplatz angrenzende Gebäude kleiner sein sollte und dadurch der Bahnhofplatz grösser. Der in der Studie beabsichtigte Bahnhofplatz ist für eine Begegnungszone zu klein, gerade auch weil der Platz durch die Bahnhofstrasse „zerschnitten“ wird.

Gemäss der Gruppe ist in Rüschlikon ein fehlendes Gemeinschaftszentrum schon lange Thema. Die Gruppe regt an, bei der geplanten Überbauung die Realisierung eines Gemeinschaftszentrums für die Rüschliker Bevölkerung zu prüfen.

Die Gruppe ist der Meinung, dass die zukünftigen Wohnflächen lieber kleiner dafür günstiger anzubieten sind. Auch wird eine Einkommenslimite für die Mieten von günstigen Wohnungen angeregt.

Die Gruppe begrüsst eine zukünftige autoarme Siedlung und ergänzt, dass entlang der Bahnhofstrasse „Schnellparkplätze“ anzuordnen sind.

Ergebnisse Tischgruppe 2

Der Gruppe ist ein grosszügig angelegter Bahnhofplatz als Begegnungsort wichtig. Der Bahnhofplatz und die Bahnhofstrasse funktionieren dann als einheitlicher Begegnungsort, wenn die Bahnhofstrasse eine Tempo 20 Zone wird. Weiter ist die Gruppe der Ansicht, dass sich ein grosszügiger Bahnhofplatz durch eine Aussicht Richtung See und eine Weitsicht zu den Bergen auszeichnet.

Die Gruppe findet einen Grossverteiler auf der SBB-Parzelle nicht gut, sondern ist der Meinung, dass dort Kleingewerbe anzusiedeln ist.

Laut der Gruppe sind eine zukünftige unterirdische Parkierung und eine Untertunnelung der Bahnhofstrasse zwischen Spar und UBS zu prüfen.

Wichtig ist der Gruppe, dass für eine zukünftige Bahnhofplanung ein Gesamtkonzept notwendig ist, welches das bergseitige Areal ebenfalls miteinbezieht. Bei der Planung des Bahnhofs gilt es beide Bahnhofseiten zu integrieren und nicht nur die seeseitige Seite.

Die Gruppe bemängelt, dass an der Veranstaltung nicht verschiedene Szenarien einer Volumenstudie vorgestellt wurden.

Einzelmeinungen:

- Nur die Hälfte der Gebäude bauen. Die unteren drei.
- Verhältnis Wohnen- und Gewerberaum ist gut (1/4 – 1/3)
- Grundsatzdiskussion fehlt

Ergebnisse Tischgruppe 3

Der Gruppe ist es wichtig, dass der Zentrumscharakter von Rüschlikon gerade auch durch einen zukünftigen Bahnhofplatz gestärkt wird.

Die Bahnhofstrasse ist in den Platz zu integrieren. Damit Anlieferung und Durchfahrt der Autos die Platz- und Aufenthaltsqualität nicht einschränken, muss der Bahnhofplatz genügend gross sein. Damit dieser die dafür nötige Fläche erhält, schlägt die Gruppe vor, das erste an den Platz angrenzende Gebäude zu verkleinern oder anders anzuordnen. Weiter ist es der Gruppe wichtig, dass eine Stärkung des Zentrums durch öffentliche Erdgeschossnutzungen, wie z.B. Begegnungs- und Kulturorte, zu erreichen ist.

Der Gruppe ist wichtig, dass sich dieser Wohnstandort durch autofreies oder autoarmes Wohnen auszeichnet. Dadurch kann Mehrverkehr auf dem Bahnhofplatz reduziert werden. Gemäss der Gruppe ist bekannt, dass Wohnen in Bahnhofsnähe meist mit einem Verzicht auf ein eigenes Auto einhergeht. Da weniger Autoabstellplätze gebaut werden müssen, vergünstigen sich auch die Baukosten. Im Gegenzug braucht es jedoch mehr Veloabstellplätze. Die Gruppe würde einen gemeinnützigen Wohnungsbau mit Kostenmieten und Familienwohnungen begrüssen.

Die Gruppe regt an, dass die architektonische Qualität durch einen Wettbewerb zu sichern ist, sich die Bauweise durch Arkaden auszeichnet und auf private Gärten verzichtet wird.

Bei der zukünftigen Planung des Bahnhofs ist gemäss der Gruppe ein Gesamtkonzept notwendig, welches das bergseitige Areal miteinbezieht. Der Perimeter soll demnach das SBB-Areal bis zu den „Weingärten“ umschliessen.

Ergebnisse Tischgruppe 4

Aus Sicht der Gruppe ist die Ausrichtung der Gebäudevolumen um 30 Grad zu ändern:



Weiter weist die Gruppe darauf hin, dass Rüschlikon ein Dorf ist und stellt deshalb in Frage, ob der Begriff des Städtebaus für Rüschlikon angemessen ist.

Wichtig ist der Gruppe, dass möglichst viele Grünflächen im Dorf erhalten bleiben.

Den Bahnhofplatz beurteilt die Gruppe als zu klein, um dort zukünftig ein Café oder einen Brunnen zu ermöglichen.

Der Gruppe fehlt ein Verkehrskonzept. Denn zukünftig ist der aufkommende Mehrverkehr, gerade auch durch die Zulieferer der Bahnhofsstrasse, neu zu regeln. Die Gruppe erwartet, dass die Politik ein Konzept ausarbeitet, welches darstellt, wie der Verkehr im Griff zu halten ist. Dabei ist Tempo 30 für die Bahnhofsstrasse zu berücksichtigen.

Wichtig ist der Gruppe eine politische Diskussion über Volumen, Verdichtung und Wohnqualität zu führen. Laut der Gruppe sagt die präsentierte Volumenstudie nichts darüber aus, was die Bevölkerung eigentlich will. In diesem Zusammenhang ist die Gruppe der Ansicht, dass eine Verdichtung nicht um jeden Preis anzustreben ist.

Die Gruppe gibt zu bedenken, dass auch die gegenüberliegende Bahnhofseite (Weinbergstrasse) in die zukünftigen Überlegungen miteinbezogen werden sollte.

Ergebnisse Tischgruppe 5

Wichtig ist der Gruppe ein grosser und schöner Bahnhofplatz, ohne Verkehr. Ein neuer Bahnhofplatz stellt eine Chance für den heute fehlenden Dorfplatz dar. Der Dorfplatz soll sich bis zur Weinbergstrasse ausweiten und der vorhandene Verkehr ist in den Untergrund zu verlegen.

Um eine Belebung zu erreichen ist der Gruppe eine Mischform von Wohnen und Arbeiten wichtig. Die Leute sollen hier wohnen und zugleich auch hier arbeiten. Die Gruppe begrüsst ein Wohnkonzept mit WG-Wohnungen, die über einen grösseren Grundriss verfügen. Gleichzeitig ist auch Gewerbe anzusiedeln welches genügend Publikum anzieht. Die Gruppe schlägt dazu ein Gesundheitszentrum, ein Fitnesszentrum, ein Coiffeur und ein Café vor. Aus diesen Gründen verändert die Gruppen die Prioritäten: Als erster Punkt soll Leben ins Dorf gebracht werden, als zweiter Punkt ist das Wohnen zur Kostenmiete wichtig und als dritter Punkt sind die Arbeitsplätze sicherzustellen.

In Bezug auf die städtebauliche Ausrichtung der Volumenstudie beurteilt die Gruppe eine Terrassenbauweise als sinnvoll und ergänzt, dass die Gebäude unterschiedlicher Architektur sein dürfen. Zweispänner sind aber nicht kostengünstig und die Gruppe stellt in Frage, ob alle Wohnungen Seesicht haben müssen. Die Gruppe regt an, keine privaten Gärten zu konzipieren, anstelle dessen lieber einen Generationenspielplatz.

Wichtig ist der Gruppe ein Verkehrskonzept welches zwingend eine Begegnungszone berücksichtigt. Ebenfalls gilt es die Weinbergstrasse in dieses Konzept miteinzubeziehen. Die Gruppe ergänzt, dass blaue Parkzonen in der Umgebung (Bahnhof) gewünscht werden.

Ergebnisse Tischgruppe 6

Die Gruppe ist der Meinung, dass die Volumenstudie auf dem richtigen Weg ist.

Der Mix von Wohnraum, Gewerbe und Begegnung findet die Gruppe richtig und fügt an, dass dabei aber das Thema Begegnung stärker zu berücksichtigen ist. Das Thema Begegnung soll sich nicht nur auf den öffentlichen Platz beziehen, sondern der Gruppe liegt am Herzen, dass ein Allwetter-Begegnungsort vorhanden ist und im geplanten

Neubau ein Gemeindezentrum angesiedelt wird. So besteht für alle Dorfbewohner und Dorfbewohnerinnen eine Chance zur Begegnung an einem zentralen Ort.

An der Volumenstudie wird bemängelt, dass diese nicht die gesamte Umgebung des Bahnhofs berücksichtigt (Weingartenstrasse, verlängerte Bahnhofstrasse) und keine Aussagen zu zukünftigen Nutzungsentwicklungen macht. Laut der Gruppe ist heute unklar, ob die Post oder die UBS auch in einigen Jahren noch am jetzigen Standort sind. Laut der Gruppe ist der zukünftige Nutzungsbedarf bereits heute zu beachten und in die Überlegungen zu integrieren.

Die Gruppe ist der Meinung, dass ein Verkehrskonzept notwendig ist und es Lösungen braucht, um den hochfrequentierten Abschnitt der Bahnhofstrasse beim Postgebäude zu reduzieren.

Ergebnisse Tischgruppe 7

Der Gruppe ist ein Begegnungsort mit einem Dorfkerncharakter wichtig und dazu eignet sich eine Bäckerei mit integriertem Café. Die Gruppe weist darauf hin, dass das Gebäude „Weingarten“ beim Bahnhof Rüschlikon als geeigneter Standort für eine Bäckerei oder Café zu prüfen sei.

Der heutige Standort von Coop und Spar findet die Gruppe passend. Sie ist der Meinung, dass die Gewerbenutzungen der SBB-Parzelle sich auf Spezialitätengeschäfte, wie Metzgerei und Café/Confiserie ausrichten sollen. Der Standort ist auch für ein Ärztezentrum, das sieben Tage die Woche geöffnet ist, ideal. Das ist ein Herzensanliegen der Gruppe.

Die Terrassierung und Körnung der Volumenstudie findet die Gruppe passend. Ebenfalls auch eine Begrünung durch Bäume und Alleen. Laut der Gruppe wird dadurch der Begegnungscharakter begünstigt.

Die Bahnhofstrasse darf zukünftig nicht mit Mehrverkehr wegen zusätzlichen Anlieferungen und neuen Bewohnenden überlastet werden. Eine Einbahnstrasse könnte dabei Abhilfe schaffen und die Gruppe ist weiter der Meinung, das Rüschlikon analog zu Kilchberg, einen Ortsbus mit einer Station am Bahnhof braucht. Die in der Studie dargestellte Unterführung findet die Gruppe passend, diese sollte aber bis zum Pilgerweg verlängert werden.

Die Gruppe wünscht, dass die Volumenstudie online einsehbar ist und weitere Vorschläge auch online eingebracht werden können.

Ergebnisse Tischgruppe 8

Die Anordnung der verschiedenen Gebäude findet die Gruppe gut. Gerade auch die Durchblicke, die Zwischenräume und die beabsichtigte Begrünung sind passend.

Als ungenügend beurteilt die Gruppe die Integration der Bahnhofstrasse ins Konzept. Auch findet sie die Aufteilung von Wohnen und Gewerbe problematisch.

Die Gruppe stellt eine Frage betreffend günstigen Wohnraum und will wissen: „wie kann günstiger Wohnraum überhaupt realisiert werden?“ Sie fügt an, dass diese Frage schwierig zu beantworten ist.

Die Gruppe findet ein Begegnungszentrum äusserst wichtig, ist aber der Meinung, dass ein solches schwierig zu realisieren sei. Als geeigneter Treffpunkt stellt sich die Gruppe eine Bäckerei vor.

Die Gruppe weist darauf hin, dass es in Rüschlikon um eine ortsbauliche Entwicklung geht und nicht um das Thema Städtebau.

Ergebnisse Tischgruppe 9

Der Gruppe passt, dass keine Riegelbauten vorgesehen sind, fügt aber an, dass zu viele Gebäude für diese Arealgrösse geplant sind. Der Charakter soll nicht derselbe wie in Pfäffikon SZ sein und bei der Umsetzung ist auf eine architektonische Qualität zu achten.

Der Gruppe fehlt, dass die Studie keine langfristige Nutzungsflexibilität berücksichtigt. In diesem Zusammenhang sind die Nutzungsflächen der heutigen UBS- und Poststandorte in ein Gesamtkonzept miteinzubeziehen.

Ebenfalls wichtig ist der Gruppe ein offener Dorfplatz à la italienischer Piazza. Eine Begegnungszone wird durch eine Bäckerei mit Café unterstützt.

Laut der Gruppe braucht es mehr Grünflächen (Brunnen, Sitzgelegenheiten) und offene Flächen für die Begegnung von Natur und Mensch. Auch Platz für Kinder ist wichtig. Es wurde die Aussage gemacht, einen Skateboardpark anstelle der Gebäude zu bauen.

Weiter fehlen der Gruppe Aussagen zur Zukunftsmobilität, wie selbstfahrende Autos und deren Folgen. Sie stellt in diesem Zusammenhang die Frage, ob es zukünftig tatsächlich so viele Parkplätze braucht. Auch will die Gruppe wissen, welches Mobilitätsverhalten und welche Vorstellungen von Wohnen junge Menschen – die sogenannten Millennials – haben.

Als zukünftigen Bauträger stellt sich die Gruppe eine Wohnbaugenossenschaft vor.

Ergebnisse Tischgruppe 10

Aus Sicht der Gruppe zeigt die Volumenstudie zu wenig Charakter, wirkt austauschbar und es fehlt an etwas Besonderem. Die Gruppe hält fest, dass Rüschlikon keine Stadt ist und deshalb andere Bedürfnisse hat.

Wichtig ist der Gruppe, dass anstelle eines Grossverteilers Kleingewerbe und Läden (wie z.B. Bäckerei, Konditorei) berücksichtigt werden, dadurch wird das Dorfleben stärker belebt. Ebenfalls sind Räume für Vereine anzubieten.

Positiv beurteilt die Gruppe, dass sich die Wohneinheiten auf Familien fokussieren.

Der Gruppe ist es ein grosses Anliegen, dass am Bahnhof Rüschlikon eine neue Bushaltestelle geschaffen wird, um das neue Dorfzentrum auch mit dem öV erreichbar zu machen. Auf eine barrierefreie Gestaltung des Freiraums ist zu achten.

Die Gruppe stellte die Frage, wie sich die Einwohnerzahl in Rüschlikon entwickeln wird und wie diese in ca. zehn Jahren sein wird? Eine offene Frage ist ebenfalls, ob die Züge im Jahr 2026 noch in Rüschlikon halten werden? Laut der Gruppe ist die Erarbeitung der Volumenstudie unter Miteinbezug der öV-Planung zu machen.

Ergebnisse Tischgruppe 11

Positiv beurteilt die Gruppe, dass die jetzige Volumenstudie nicht wuchtig wirkt. Der Studie fehlt es aber an charakteristischen Merkmalen. Der Stand der Überlegungen wirkt austauschbar.

Die Gruppe ist der Meinung, dass der Bahnhofplatz zu klein ist. Deshalb empfiehlt die Gruppe zu überprüfen, ob durch eine andere Kubatur der Gebäude oder eine stärkere Verdichtung der Bahnhofplatz grosszügiger gestaltet werden kann. Die Gruppe ist der Meinung, dass zwischen dem 6. Gebäude und dem bestehenden Bahnhofgebäude mehr Platz vorhanden sein sollte.

Sehr wichtig ist der Gruppe ein Treffpunkt, damit sich Rüschlikerinnen und Rüschliker kennenlernen können. Dazu eignet sich eine Bäckerei mit Cafébereich und Aussenbestuhlung. Nicht nur ein belebter Bahnhofplatz ist der Gruppe wichtig, sondern auch ein Gemeinschaftszentrum und Versammlungsort sind als zukünftige Nutzungen erwünscht. Weiter ist der Standort für ein Innovationszentrum und Startup Hub ideal. Die Gruppe ist überzeugt, dass durch ein Startup Hub neue junge Leute nach Rüschlikon kommen und zu einer Belebung des Ortes beitragen.

Passend findet die Gruppe einen Grossverteiler im Untergeschoss anzusiedeln.

Der Stand der Volumenstudie beurteilt die Gruppe als vielseitig und durchdacht. Sie bedauert aber, dass an der Veranstaltung nicht zwei Szenarien vorgestellt wurden.

Ergebnisse Tischgruppe 12

Laut der Gruppe gibt es in Rüschlikon eine grosse Anonymität. Diese kann mit einer Belebung angegangen werden. Die Gruppe zweifelt jedoch, dass die präsentierte Studie tatsächlich zu mehr Belebung führt. Der Bahnhofplatz wird nicht zu einem Dorfplatz verändert. Die Gruppe ist der Meinung, dass es einen Platz braucht, der zum Verweilen einlädt. Deshalb soll es dort möglichst wenig Verkehr haben und der Abstand zwischen den Liegenschaften grösser werden.

Das Verhältnis zwischen privatem und öffentlichem Raum sollte ausreichend gegeben sein. Als Beispiel verweist die Gruppe auf das Gebiet Neu Oerlikon und den Park Oteltingen.

Die Gruppe stellt die Frage, ob die Gemeinde bereit ist, zu Gunsten von mehr öffentlichem Raum weniger Volumen in Kauf zu nehmen. Dabei ist der Gruppe wichtig, dass weniger Volumen nicht zu teurem Wohnraum führen darf. Was günstiger Wohnraum genau bedeutet, ist gemäss der Gruppe nicht klar. Hierzu wünscht die Gruppe eine Erklärung.

Als Ergänzung zur Volumenstudie empfiehlt die Gruppe ein Verkehrskonzept zu erstellen. Auch sollte sich der Projektperimeter auf den ganzen Dorfkern (inkl. Dorfstrasse) beziehen.

Die Gruppe bedauert, dass nur eine Variante der Volumenstudie an der Veranstaltung präsentiert wurde.

3. Synthese der Ergebnisse

1. Perimeter erweitern und Umgebung in Überlegungen einbeziehen

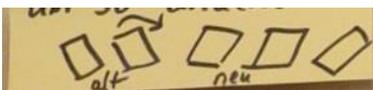
Sechs der zwölf Gruppen beurteilen den Projektperimeter der Volumenstudie als zu eng gewählt. Sie sind der Meinung, dass das Gebiet um die Weingartenstrasse auf der gegenüberliegenden Seite des Bahnhofs in die zukünftige Entwicklung einzubeziehen ist. Aber auch die Bahnhofstrasse ist stärker zu beachten. Bei der Planung des Bahnhofs sollen beide Bahnhofseiten integriert werden und nicht nur die Seite zum See hin. Eine Gruppe ist der Meinung, dass der gesamte Dorfkern inklusive Dorfstrasse zum Projektperimeter gehören sollte.

2. Die Anordnung der Baukörper und der Umgang mit dem Gelände wird mehrheitlich begrüsst

Sieben der zwölf Gruppen machten Aussagen zur Anordnung der Baukörper und zur Geländesituation. Fünf Gruppen finden die geplante Terrassierung, die Gebäudevolumen und die Ausrichtung der Gebäude passend. Auch die Durchsicht zwischen den Gebäuden wird begrüsst.

Eine Gruppe betont, dass es zu viele Gebäude für diese Arealgrösse sind.

Eine Gruppe ist der Meinung, dass die Ausrichtung der Gebäudevolumen um 30 Grad zu ändern ist (siehe Skizze):



Zwei weiteren Gruppen ist die künftige architektonische Qualität der Gebäude wichtig. Die Gebäude sollen sich durch unterschiedliche Architektur auszeichnen. Eine dieser Gruppen empfiehlt, die architektonische Qualität durch ein Wettbewerbsverfahren sicherzustellen.

3. Nutzungen sollen zur Belebung und Begegnung beitragen

Acht von zwölf Gruppen ist es wichtig, dass das Dorfleben in Rüschlikon stärker belebt wird. Für fünf dieser Gruppen reicht dazu ein neuer Bahnhofplatz nicht aus, sondern es sind an dem Ort auch öffentliche Nutzungen nötig. Mehrfach erwähnt wurde die Schaffung eines Kultur- oder Gemeinschaftszentrums am Bahnhofplatz mit Räumen für soziokulturelle Gemeindeangebote und für Veranstaltungen.

Neun von zwölf Gruppen haben sich zu zukünftigen Nutzungen geäußert. Sechs Gruppen haben sich zum Wohnen geäußert. Der Fokus ist auf Familienwohnungen und günstigen Wohnraum zu richten. Zwei Gruppen stellen sich einen gemeinnützigen Wohnbauträger vor. Drei Gruppen sind der Meinung, dass auf der SBB-Parzelle anstelle eines Grossverteilers besser Kleingewerbe und Spezialgeschäfte wie zum Beispiel Cafés, Confiserie, Metzgerei, Ärztezentrum/Gesundheitszentrum anzusiedeln sind. Sie tragen stärker zur gewünschten Belebung bei. Für eine Gruppe ist es passend, im Untergeschoss des geplanten Neubaus einen Grossverteiler anzusiedeln. Drei weitere Gruppen betonen, dass für diesen Standort eine Mischform von Wohnen und Gewerbe wichtig ist. Eine Gruppe nannte als Möglichkeit die Schaffung eines Start-up Hubs. Damit könnte der Innovationsstandort Rüschlikon gestärkt werden und Personen am Bahnhof arbeiten, die auch dort wohnen würden. Für eine Gruppe ist die Aufteilung Wohnen – Gewerbe problematisch.

Zwei Gruppen bemängeln, dass die Volumenstudie keine Aussagen zu zukünftigen Nutzungsentwicklungen in Rüschlikon macht. So ist gemäss der Gruppen z.B. unklar, ob die heutigen Nutzungsflächen der Post und der UBS auch in einigen Jahren noch wie heute genutzt werden. Es wird ein Konzept gefordert, welches die Entwicklung in diesen Gebieten in die Nutzungsüberlegungen einbezieht.

4. Dem Bahnhofplatz die Bedeutung eines Begegnungsorts zugestehen

Zehn von zwölf Gruppen machten Aussagen zur Bedeutung des Bahnhofplatzes als Begegnungsort und Treffpunkt. Wichtig ist allen, dass der zukünftige Bahnhofplatz grosszügig angelegt ist und als Begegnungsort über eine hohe Aufenthaltsqualität verfügt.

Für sieben Gruppen soll der Bahnhofplatz die Funktion eines Dorfzentrums erhalten. Die Planung wird deshalb als Chance für den in Rüschlikon fehlenden Dorfplatz verstanden. Fünf Gruppen sind der Meinung, dass eine Bäckerei mit Sitzgelegenheiten einen wichtigen Beitrag zur Begegnung am Bahnhofplatz leisten könnte.

Für fünf Gruppen ist der in der Volumenstudie präsentierte Bahnhofplatz für die oben beschriebene Funktion zu klein, auch wenn die Bahnhofstrasse als Teil des Platzes verstanden wird. Auch für fünf der zwölf Gruppen sind der Bahnhofplatz und die Bahnhofstrasse als Begegnungszone zu konzipieren. Es ist dabei darauf zu achten, dass die Aufenthaltsqualität des Bahnhofplatzes nicht durch Anlieferung und Durchfahrtsverkehr eingeschränkt wird. Eine Gruppe schlägt vor, den Verkehr unterirdisch zu führen, um einen grossen, schönen Bahnhofplatz ohne Verkehr zu erhalten.

Drei Gruppen sind der Meinung, dass der Bahnhofplatz dadurch zu vergrössern ist, indem man das erste an den Platz angrenzende Gebäude verkleinert oder anders anordnet.

5. Die weitere Planung bedingt ein arealübergreifendes Verkehrskonzept

Zehn der zwölf Gruppen äusserten sich zum Thema Verkehr. Die Aussagen waren sehr vielfältig und gehen in unterschiedliche Richtungen. Die höchste Übereinstimmung bestand bei vier Gruppen: Diesen fehlt ein Verkehrskonzept. Ein Verkehrskonzept soll Parkierung, Verkehrsführung und -geschwindigkeit rund um den Bahnhofplatz und die Bahnhofstrasse regeln. Es ist aufzuzeigen, wie der Mehrverkehr (Anlieferung Läden, miV durch Anwohnende) auf der Bahnhofstrasse bewältigt werden kann, ohne dass diese die formulierte Attraktivität für zu Fuss Gehende verliert und der Bahnhofplatz übermässig belastet wird.

Um den Mehrverkehr auf dem Bahnhofplatz zu reduzieren oder zu verhindern, schlagen zwei Gruppen vor, dass sich der Wohnstandort am Bahnhofplatz durch autofreies oder autoarmes Wohnen auszeichnen soll. Eine der beiden Gruppen hält fest, dass heute Wohnraum in Bahnhofsnähe kaum einen Autobedarf beinhaltet. Dafür braucht es mehr Veloabstellplätze.

Weitere Aussagen von Gruppen zur Parkplatzsituation und Hinweise zur Verkehrsoptimierung:

- Entlang der Bahnhofstrasse „Schnellparkplätze“ anordnen
- Unterirdisches Parkieren und Untertunnelung der Bahnhofstrasse zwischen Spar und UBS prüfen
- Blaue Parkzone in der Umgebung Bahnhof
- Das starke Verkehrsaufkommen auf der Bahnhofstrasse beim Postgebäude reduzieren
- Bahnhofstrasse als Einbahnstrasse führen
- Mobilitätsformen der Zukunft in Planung berücksichtigen
- Tempo 20 oder 30 auf der Bahnhofstrasse

Zwei Gruppen plädieren dafür den öV in die Planungsüberlegungen einzubeziehen. Sie schlagen vor, den Ortsbus an den Bahnhof Rüschlikon zu führen und eine Haltestelle direkt am Bahnhof zu schaffen. So wird das neue Dorfzentrum auch mit dem Ortsbus erreichbar. Für eine andere Gruppe sollte die Volumenstudie die übergeordnete öV-Planung berücksichtigen. Ihrer Ansicht nach ist es unklar, ob die SBB-Züge im Jahr 2026 weiterhin in Rüschlikon halten werden. Die Busanbindung ist daher in der Planung vorzusehen.

6. Grünräume und Begrünung als Gestaltungselement einsetzen

Sieben der zwölf Gruppen äusserten sich zur Bedeutung der Begrünung und der öffentlichen Grünräume. Für fünf Gruppen ist eine Begrünung wichtig. Die bereits heute vorhandenen öffentlichen Grünräume und Begrünung sollen erhalten bleiben. Zwei Gruppen plädieren dafür, mehr Grün zu schaffen. Öffentliche Grünflächen fördern den

Begegnungscharakter an Aufenthaltsorten. Bäume, Alleen aber auch Brunnen und Sitzmöglichkeiten unterstützen die Aufenthaltsqualität von Freiräumen. Für zwei Gruppen ist es wichtig, dass keine privaten Gärten angelegt werden.

7. Mit der Entwicklung der SBB-Parzelle die Zukunft von Rüschlikon diskutieren

Deutlich wurde an der Veranstaltung: Die Entwicklung des Gebietes beim Bahnhof soll die Identität von Rüschlikon stärken und der Gemeinde ein neues Zentrum und einen Ort der Begegnung ermöglichen. Darüber hinaus ist es für vier der zwölf Gruppen wichtig, dass Rüschlikon nach wie vor ein Dorf ist und eine ortstaugliche Entwicklung anzustreben ist, deren Bedürfnisse sich von denjenigen einer Stadt unterscheiden. Vier Gruppen wünschen, dass mit der Entwicklung der SBB-Parzelle eine grundsätzliche Debatte über die Entwicklung von Rüschlikon an diesem Ort geführt und grundsätzlich über Verdichtung, günstigen Wohnraum, Wohnqualität und das richtige Mass für den Standort der SBB-Parzelle diskutiert wird. Zu klären ist zum Beispiel auch, was günstiger Wohnraum für diesen Standort bedeutet und wie dieser realisiert werden kann und ob die Gemeinde bereit ist, zu Gunsten von öffentlichen Räumen weniger Volumen in Kauf zu nehmen.

8. Die Mehrheit ist der Meinung die Volumenstudie ist auf gutem Weg

Die Mehrheit der Gruppen ist der Meinung, dass die Volumenstudie auf gutem Weg ist. Zwei Gruppen erwähnten explizit, dass die Volumenstudie vielseitig durchdacht wirkt. Für drei Gruppen zeigt die Studie zu wenig Charakter und der heutige Projektstand wirkt austauschbar. Es fehlt diesen Gruppen an etwas Besonderem.

Die abschliessende Beurteilung aller Anwesenden an der Veranstaltung vom 9.5.16. zeigte, dass die grosse Mehrheit der Anwesenden die Volumenstudie als gut oder mehrheitlich positiv beurteilt. Sie sind der Meinung, dass der Stand der Arbeiten insgesamt passt aber weitere Überlegungen zu den einzelnen Themen nötig sind. Eine kleine Minderheit der Anwesenden war der Meinung, dass die Volumenstudie grundlegend neu zu erarbeiten ist. Diese Personen sind mit dem aktuellen Stand der Volumenstudie nicht zufrieden.

4. Fazit: Die acht Empfehlungen im Überblick

1. Perimeter erweitern und Umgebung in Überlegungen einbeziehen
2. Die Anordnung der Baukörper und der Umgang mit dem Gelände wird mehrheitlich begrüsst
3. Nutzungen sollen zur Belebung und Begegnung beitragen
4. Dem Bahnhofsplatz die Bedeutung eines Begegnungsorts zugestehen
5. Die weitere Planung bedingt ein arealübergreifendes Verkehrskonzept
6. Grünräume und Begrünung als Gestaltungselement einsetzen
7. Mit der Entwicklung der SBB-Parzelle die Zukunft von Rüschlikon diskutieren
8. Die Mehrheit ist der Meinung die Volumenstudie ist auf gutem Weg